

Aus- und Umbauberichte



Manderbach's „Number Two“

Von Lars Manderbach

Angefangen haben die Arbeiten unmittelbar nach dem Kauf. Anfangs stand die wenig motivierende, destruktive Phase des Schlachtens. Die besten 4 Sitzpaare rausgesucht und den Rest bei Ebay verknopft. 8 Sitzreihen für 10 Euro, ich habe leider keinen Platz zum Lagern. Später habe ich für die Sitze ein kleines Vermögen geboten bekommen nun ja.

Die Toilettenkabine, die ganze Dachlüftung inklusive elektropneumatischer Steuerung, Gepäckablage mit Licht und Lautsprechern und Gebläse flog raus. Das bedeutet übrigens Berge von Relais,

hunderte Meter von Kabel, vierzig Lautsprecher, Ventilatoren und und und.

Ich wollte mit dem Bus zukünftig zwei Wochen ohne Luftverlust und ohne unzählige geheime Stromfresser stehen können und jederzeit abfahrbereit sein.

Außerdem sagte man mir, die Klappen funktionieren eh nicht und es regnet auch rein- also weg damit. Dafür sind jetzt wieder die zwei Dachhauben aus dem alten Bus drin.

Als Beigabe mußte ich dann auch den Himmel rausnehmen, so konnte ich auch gleich nochzusätzliche 40mm dämmen.



Dann die schwere Entscheidung des Verplankens. Als treuer Leser des Boten weiß ich, dass Verplanken verpönt ist. Aber ein schöner Bus ist das verglichen mit den alten Modellen sowieso nicht.

Also soll es nur auf Funktionalität ankommen. Und es stand fest, daß wir Fenster zum Aufmachen brauchten. Deshalb habe ich auf jeder Seite ein großes und das kleine Fenster rausgeschnitten.

Wenn man das richtige Werkzeug hat, eine Arbeit von wenigen Stunden. Der Setra Kostenvoranschlag hierfür betrug übrigens unverschämte 1500 Euro- nur fürs Ausbauen!!!

Dann endlich- die Aufbauphase. Erstmal mit ein paar Schränken vom Sperrmüll, aufgeschraubtem Kartuschenkocher und 3 Matratzen in einfachen Rahmen auf dem Boden zum TÜV um die begehrte Womo Zulassung zu bekommen.

Beim zweiten Versuch hat es geklappt.

Aus- und Umbauberichte

Dann Alles wieder raus und Start mit der endgültigen Montage. Manchmal mit Gedanken an den Unfall. Ein guter Grund sorgfältig und solide, aber nicht zu schwer zu bauen.



Als Basis für Bad, Küche und die Betten habe ich zig Meter Vierkantrohr verschweißt. Dieses Gerüst wurden dann doppelseitig mit Sperrholz verkleidet.

Mit meiner alten 3kW Truma Gasheizung und einer zusätzlichen 5kW Webasto Diesel Heizung meinte ich, halbwegs winterfest gebaut zu haben. Wenn man mal davon absieht, dass Frisch- und Abwasser im "Keller" einfriert, ist dies auch, wie bereits ausprobiert, bis minus 10 Grad, erreicht.

Ab hier war ein Ende abzusehen und so langsam konnte die Familie mit in die Arbeiten einbezogen wer-

den. Vorhänge nähen, Schränke lackieren, schleifen, Wasserschläuche ziehen, Teppiche und PVC zuschneiden....

Zuletzt habe ich bis spät in die Nächte gearbeitet, denn die Osterferien nahten mit großen Schritten. Die Abfahrt mußte dann wieder und wieder um einen Tag verschoben werden.

Zum Beispiel, weil ich vergaß den Schlauch vom Wassertank am Einfüllstutzen nach der 47. Änderung wieder festzuschrauben.

Mein Sohn als der Fachbeauftragte fürs Auffüllen bemerkte, dass auf der anderen Seite des Busses "ganz schön viel Wasser neben den Kofferklappen herauslief". Aber es kam der Tag, an dem die ganze Familie endlich im Bus Richtung Süden saß.

Die Erinnerungen steckten uns spürbar in den Knochen. Die Kinder saßen ohne Ermahnung auf Ihren Sitzen und der Unfall war immer wieder Thema.



Aber als wir in der Schweiz gelassen die ersten LKWs am Berg hinter uns stehen ließen und wir uns alle an das im Vergleich zu früher, beruhigende aber jetzt kräftige Knurren im Heck des Busses gewöhnt hatten, wurde allen klar: **Wir haben einen neuen Bus....**